

Veranstaltungsreihe zur Neugestaltung der europäischen Agrarpolitik:

# BAUER HÄLT HOF



Im Rahmen der Kampagne [Meine-Landwirtschaft.de](http://meine-landwirtschaft.de)



## Kampagnenbüro „Meine Landwirtschaft“

Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Jochen Fritz und Christiane Winkler

Telefon 030 / 28482437

Fax 030 / 27590312

Mobil 0171-8229719

[bauerhaelthof@meine-landwirtschaft.de](mailto:bauerhaelthof@meine-landwirtschaft.de)

## Einladung zur „Bauer hält Hof“- Veranstaltung am 11. November auf dem Eschenhof

Liebe Interessierte für eine neue Agrarpolitik!

Höfesterben, Lebensmittelskandale, Welthunger, Spekulation mit Acker und Lebensmitteln, Überdüngung, Tierfabriken, Gentechnik, patentierte Schweine und Monokultur auf den Feldern – ist das die Landwirtschaft, die wir unter anderem mit unseren Steuergeldern fördern wollen?

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU kommt in die entscheidende Phase. Am 12. Oktober legte die EU-Kommission ihre Vorschläge öffentlich vor. Jetzt entscheiden die Regierungen in den EU-Ländern und das Europäische Parlament über die Zukunft der Landwirtschaft bis 2020. Die deutsche Bundesregierung hat dabei großen Einfluss.

### **Verbraucher und Bauern werden jetzt gemeinsam aktiv und setzen sich zusammen für eine andere Agrarpolitik ein!**

Deswegen startet die Kampagne „Meine Landwirtschaft“ in diesem Herbst die Aktion „Bauer hält Hof – Verantwortung für unser Essen – regional, in Europa und weltweit“, in dessen Rahmen Bäuerinnen und Bauern dazu einladen, sich vor Ort auf den Höfen über die Agrarpolitik zu informieren und zu diskutieren.

### **Auch Sie sind herzlich eingeladen:**

**Wann: 11. November 2011, von 14 bis 17 Uhr**

**Wo: Eschenhof von Marit und Friedrich Bartels,**

**Industriestraße 15, 31832 Springe/ Deister**

organisiert von AbL, BDM, BUND, Brot für die Welt, Deutscher Tierschutzbund, NABU, Slow Food

Herzliche Grüße

Jochen Fritz (Kampagnenleiter) und Christiane Winkler (Koordinatorin „Bauer hält Hof“)

## Hintergrund zur Kampagne

Fast 40 Organisationen aus Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Kirche, Umwelt-, Natur- und Tierschutz mischen sich gemeinsam ein in die Diskussion um die Reform der EU-Agrarpolitik. Gerechter, gesünder, umweltfreundlicher soll sie werden. Unsere Steuergelder sollen Landwirten und Verbrauchern nützen und nicht Agrar- und Lebensmittelkonzernen.

„Meine Landwirtschaft – Unsere Wahl“ [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)

## **Träger der Kampagne**

Agrarkoordination  
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)  
Aktion 3. Welt Saar  
attac  
Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall  
Bioland  
Brot für die Welt  
Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM)  
Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)  
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)  
Campact – Demokratie in Aktion  
Demeter  
Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund  
Deutscher Tierschutzbund  
Evangelischer Entwicklungsdienst (eed)  
FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk (FIAN)  
Forum Pro Schwarzwaldbauern  
Forum Umwelt und Entwicklung  
Fördergemeinschaft ökologischer Landbau Berlin Brandenburg (FÖL)  
Stiftung Gekko  
Gen-ethisches Netzwerk  
Gentechnikfreies Europa  
Germanwatch  
Interessengemeinschaft Nachbau  
Heinrich-Böll-Stiftung  
INKOTA Netzwerk  
Katholische Landjugendbewegung Deutschland (KLJB)  
MISEREOR  
Naturland  
Naturschutzbund Deutschland (NABU)  
Oxfam Deutschland  
ProVieh  
Sarah Wiener Stiftung  
Save Our Seeds  
Slow Food Deutschland  
Weltladen Dachverband  
World Wide Fund For Nature (WWF)  
Zivilcourage Vogelsberg  
Zukunftstiftung Landwirtschaft

## **Warum gibt es „Meine Landwirtschaft“?**

Mit der Kampagne „Meine Landwirtschaft“ wollen Organisation aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft gemeinsam Fragen stellen und Lösungen suchen: Auf Bauernhöfen, in Gemeinden in Stadt und Land und im Internet. Wir suchen den Dialog zwischen Landwirten und Verbrauchern, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Wir wollen nachhaltige Perspektiven entwickeln, Zusammenhänge begreifen und unsere Lebensmittel und Landschaften genießen. Wir wissen: Weiter wie bisher ist keine Option.

Deshalb wollen wir mehr Demokratie wagen, auch beim Essen. Wir übernehmen Verantwortung und stellen das Gemeinwohl, wo nötig, über kurzfristige Einzelinteressen. Die Ernährungs- und Agrarpolitik Europas ist unsere Angelegenheit. Ihre Umgestaltung ist unsere Wahl. Wir laden Sie herzlich ein, sich daran zu beteiligen.